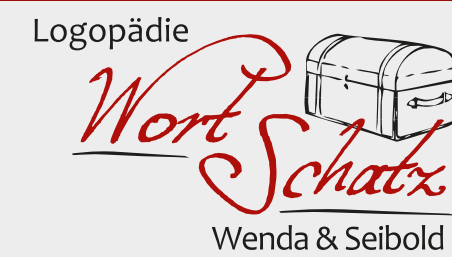


Kindermund tut Wahrheit kund ...

Die kindliche Sprachentwicklung im Überblick



Jachenhauser Weg 15
93339 Riedenburg
Telefon 09442 - 99 11 6 22
www.logopaedie-wortschatz.de

Alter	Artikulation	Sprachverständnis	Wortschatz	Grammatik	Sprachförderndes Verhalten
3. bis 6. Monat 3. - 4. Monat U4	Erste Lallphase: Der Säugling probiert aus, Geräusche und Laute (brabbeln, gurren, ...) zu bilden. Dadurch beginnt bereits das Training seiner Artikulationsorgane.	Das Baby versucht sich zu Geräuschquellen und Sprechern hinzuwenden und lacht, wenn es angesprochen wird. Es stoppt seine Handlungen, wenn eine Stimme erklingt, zeigt erste Reaktionen auf Stimmveränderungen und auf „Ja“ und „Nein!“.			Sprechen Sie freundlich und ruhig mit Ihrem Kind. Spielen, singen und lachen Sie gemeinsam. Versprachlichen Sie Ihre Handlungen und die des Kindes. Benennen Sie Menschen und Gegenstände in seiner Umgebung, sowie die Geräusche, die es hört.
7. bis 12. Monat 6. - 7. Monat U5 10. - 12. Monat U6	Zweite Lallphase: Das Baby verwendet beim Brabbeln nur noch Laute, die in der Muttersprache vorkommen. Diese werden zu Silben aneinandergereiht z.B.: „mamam“. Es versucht erste Geräusche und Wörter nachzuahmen z.B.: „Mama“, „nein“, „wau-wau“. <u>Schwerhörige oder taube Kinder verstummen in dieser Zeit!</u>	Ihr Kind reagiert auf seinen Namen und hört zu, wenn es angesprochen wird. Auf einfache Aufforderungen, wie „Komml“, kann es angemessen reagieren und bemerkt Veränderungen in Mimik, Tonfall und Lautstärke der Mutter. Erste Namen und Personen z.B.: „Wo ist der Papa?“, sowie Alltagsgegenstände, wie „Ball“, werden korrekt verstanden.	Doppelsilben werden gebildet und Tierlaute („wau-wau“, „piep-piep“) nachgeahmt. Für bestimmte Gegenstände und Personen werden stets die gleichen Bezeichnungen verwendet. Der aktive Wortschatz umfasst etwa 2 bis 10 Wörter. Dies können auch Äußerungen in „Babysprache“ sein.		Sprechen Sie deutlich und betont. Verändern Sie dabei, der Situation entsprechend, Tonhöhe und Lautstärke. Gehen Sie auf die Äußerungen und Laute des Kindes ein und fördern Sie alle Arten der Kommunikation (lachen, schauen, ...) und verwenden Sie auch Gesten, wie „winkewinke“ oder Nicken und Kopfschütteln. Teilen Sie die Freude beim Sprechen mit Ihrem Baby.
12. bis 18. Monat (1 - 1,5 Jahre)	Die Entwicklung des Lautsystems beginnt und baut sich kontinuierlich auf.	Das Kleinkind kann auf genannte Bilder zeigen und einfache Aufforderungen befolgen z.B.: „Gib mir den Ball!“.	Erste richtige Wörter erweitern den Wortschatz. Dies sind überwiegend Zeigewörter („da“, „das“, usw.), Nomen („Mama“, „Ball“, usw.), Verben („bauen“, „spielen“, usw.), Adjektive („groß“, „neu“, usw.) und sonstige Begriffe („auf“, „ab“, „auch“, usw.). Es benennt immer mehr Tätigkeiten, Dinge und Personen, sowie Körperteile.	Die neu erworbenen Wörter haben die Funktion eines Satzes. Deren Bedeutung ergibt sich aus der Betonung z.B.: „Auto?“	
18. bis 24. Monat (1,5 - 2 Jahre) 21. - 24. Monat U7	Die Vokale a, e, i, o, u, au, ei, eu, ü, ö und ä, sowie die Konsonanten m, b, p, d, t, l und n werden beherrscht. Die Laute f, w, g und k sind im Entstehen.	Es versteht immer mehr Begriffe wie „heiß“ und einfache Sätze wie „Papa fährt Auto.“ Fragewörter („wer“, „wo“ und „was“) werden verstanden.		Ab jetzt werden Zweiwortsätze, wie „Puppe schlafen“, „Ball haben“ usw. gebildet, wobei das Verb meist noch am Ende steht und noch nicht gebeugt wird. Außerdem werden Verneinungsformen , wie „Nicht haben!“, benutzt. Erste Relationen zwischen 2 Nomen in der Grundform werden hergestellt, wie: „Mama Socke“. Dabei muss die Art der Beziehung aus der Situation abgeleitet werden. Erstes Fragealter: Einwortfragen mit steigender Betonung z.B.: „Ist das?“, sowie mit Fragepronomen und Betonung z.B.: „Wo Auto?“ können gestellt werden.	Sprechen Sie in einfachen Sätzen, aber vermeiden sie Babysprache. Schauen Sie sich mit Ihrem Kind Bilderbücher an und erzählen Sie ihm dazu kurze Geschichten.
24. bis 30. Monat (2 - 2,5 Jahre)	Die Laute f, w, und l werden gekonnt und richtig verwendet.	Bedeutungsunterschiede wie groß/klein, Farben und einfache Präpositionen wie „auf“ und „in“ versteht Ihr Kind mittlerweile. Es erkennt unterschiedliche Geräusche wie Flugzeug, Telefon und Türklingel. Zwei miteinander verbundene Aufgaben kann es sich merken und verstehen z.B.: „Hol das Buch und leg es auf den Tisch.“ Das Kind versteht längere Sätze, wie „Die Mama holt Kartoffeln aus dem Keller.“.	Der Wortschatz eines zweijährigen Kindes umfasst ca. 250 Wörter, es findet eine regelrechte „Wortschatzexplosion“ statt. Zahlreiche Verben und Nomen kommen hinzu und werden differenziert verwendet („können“, „wollen“). Auf Nachfragen sagt das Kind, wie es heißt und nutzt Pronomen („ich“, „du“, „wir“, usw.). Auch der Umfang an Adjektiven nimmt stetig zu („schnell“, „rund“, usw.). <u>Absolutes Minimum sind 50 sicher erworbene Wörter!</u>	Das Kind verwendet variable und teilweise noch unvollständige Mehrwortäußerungen, wie „Anna Eis mag.“. Häufige Perfektformen, wie „gewonnen“, aber auch erste Übergeneralisierungen (eine bereits erlernte Regel wird auch noch an unpassenden Stellen eingesetzt) bei unregelmäßigen Verben , wie „Hab (g)elauf.“ treten auf. Präfixverben stehen noch am Satzende, wie z.B.: „Mama Tür aufmache .“. Sätze werden in der Gegenwart formuliert und die Verbbeugung ist in der 1. und 3. Person (Einzahl/Mehrzahl) korrekt z.B.: „Ich mache .“ „Wir machen .“. Hauptsächlich wird der Nominativ , wie bei „Die Mama hat eine Socke.“, verwendet. Auch der Genitiv mit -s, wie „Mamas Socke“, wird eingesetzt.	Loben Sie und geben Sie positive Bestätigungen, z.B.: „Das hast Du gut gemacht.“ und üben Sie keinen Druck auf Ihr Kind aus. Sollte Ihr Kind sprachliche Fehler machen, fordern sie es nicht zum Wiederholen auf, sondern bieten Sie die Äußerung korrekt an, z.B.: Kind: „Da ein Smetterling ist.“ Erwachsener: „Stimmt, da IST so ein schöner SCHmetterling.“.
30. - 36. Monat (2,5 - 3 Jahre) 34. - 36. Monat U7a	Das Lautinventar wird durch k, g, r (hinteres Rachen-R), ch2 (wie bei „Koch“), h und pf erweitert. Erste Konsonantenverbindungen wie bl, fl usw. kommen hinzu.		Mit 30 Monaten werden ca. 450 Wörter gesprochen. Verben, Adjektive und Artikel („ein“, „eine“), erste Präpositionen („in“, „unter“), Pronomen („ich“, „du“, „wir“, „mein“, „dein“, „sein“) und erste Farben werden benutzt.	Die Sätze werden nun stets mit korrekter Verbzweitstellung gebildet, wie „Felix kauft Nudeln.“, „Heute gehe ich in Kindergarten.“ und mit Nebensätzen durch einfache Bindewörter („und“, „denn“, ...) verknüpft. Die Verbbeugung erfolgt auch in der 2. Person Einzahl korrekt, wie bei „Du gehst .“ und „Du bist groß.“. Zweites Fragealter: zusätzliches Fragepronomen („warum“) wird eingesetzt.	Ermutigen Sie dazu, den Schnuller aufzugeben.
36. bis 48. Monat (3 - 4 Jahre)	Das Kindergartenkind erwirbt nun auch die Laute j und ng. Konsonantenverbindungen, wie kn, kl, pf, pfl, werden jetzt auch beherrscht. Bis auf die Zischlaute s, sch, ch1 und r (Zungenspitzen-r) werden alle Laute korrekt produziert und verwendet.	Präpositionen, wie „neben“, „zwischen“, „durch“, werden nun sicher verstanden. Das Kind versteht jetzt auch einfache Geschichten.	Der Wortschatz erweitert sich stetig, auch um neue Präpositionen („neben“, „über“, usw.). Auch die bestimmten Artikel („der“, „die“, „das“) und Konjunktionen („und“, „weil“, „oder“, usw.) kommen hinzu.	Mit Beginn des Kindergartenalters werden vollständige Sätze gebildet, in denen das Verb konstant in Zweitstellung steht, z.B.: „Das Auto fährt schnell.“ oder „Ich habe Hunger.“. Nebensätze können nun auch durch „weil“ verknüpft werden. Negationssätze können noch fehlerhaft sein, z. B.: „ Nicht mein Teddy will des.“. Sätze können nun auch in der Vergangenheit korrekt gebildet werden, dabei wird auch die Vorsilbe „ge-“ verwendet, z.B.: „bin gelaufen “. Es kommt noch zu Übergeneralisierungen des Nominativs , wie „Ich spiele mit der Ball!“ und zum ersten Gebrauch des Akusativs , wie „Ich will den Ball.“. Die Fragen erweitern sich durch die Inversionsstellung (Verb an erster Stelle), z. B.: „Kommst Du?“ und werden komplexer, z.B.: „Und dann?“.	Hören Sie Ihrem Kind aufmerksam zu. Geben Sie ihm das Gefühl, dass es wichtig ist, was es mitteilen möchte. Helfen Sie ihm dabei, seine Gefühle und Gedanken zu ordnen und zu versprachlichen. Fragen Sie ehrlich nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben.
ab 3,5 Jahren 46. - 48. Monat U8		Ihr Kind folgt einer Geschichte aufmerksam. Doppelaufträge können befolgt werden. Abstrakte Fragen, wie „Was musst du tun, wenn Du Hunger hast?“, werden verstanden und können beantwortet werden.	Der Wortschatz umfasst nun ca. 1200 Wörter. Das Kind wiederholt kurze Geschichten und erzählt von Erlebnissen. Dabei kann es gelegentlich noch zu Wortneuschöpfungen („Aufmacher“ statt „Dosenöffner“) kommen. Singen und Reimen bereiten große Freude. Das Interesse an Zahlen steigt und das Zählen gelingt bis mindestens 4 sicher. Die bekannten Wörter können in Kategorien, wie Fahrzeuge, Tiere usw., eingeordnet werden.	Das Verb wird nun im Haupt- und Nebensatz richtig gebildet und an die richtige Position gesetzt, z. B.: „Er isst, weil er es mag.“. Gelegentlich kann es noch zu regelgeleiteten Übergeneralisierungen kommen, z.B.: „ aufgesteht “. Negationssätze sind jetzt meist korrekt, wie „Das ist nicht mein Auto.“. Das Kind nutzt beim Erzählen Vergangenheits- und Zukunftsformen , z.B.: „Ich werde das Puzzle machen .“. Auch Passivsätze können gebildet werden, wie „Das Essen wird von der Mama gekocht .“. Übergeneralisierung des Akkusativs kommen noch vor, z.B.: „... mit den Ball.“ und es findet der erste Gebrauch des Dativs statt, z.B.: „...mit dem Hund.“. Fragen werden nun auch indirekt gestellt, wie „... ob die Oma mitkommt?“.	
48. - 72. Monat (4 - 6 Jahre) 60. - 64. Monat U9	Das Vorschulkind ist in der Lage auch die Laute r (vorderes Zungenspitzen-r), ch1 (wie bei Licht), sch, s, z und Konsonantenverbindungen wie kl, gl, dr, kn zu bilden. Ab 6 Jahren werden alle Laute normgerecht beherrscht. <u>Sollten mit 5 Jahren noch Probleme bei Lauten auftauchen, sollte möglichst schnell eine Behandlung begonnen werden!</u>	Geschichten werden verstanden und Fragen dazu, können beantwortet werden. Das Kind versteht fast alles, was zu Hause gesprochen wird. Auch Sachverhalte, die es nicht unmittelbar sieht, versteht es, wie „Was musst Du tun, bevor Du über die Straße gehst?“. Drei Aufträge können in richtiger Reihenfolge befolgt werden, z.B.: „Bevor Du den Schlafanzug anziehst, putz Du Dir die Zähne und dann suchst Du Dir ein Buch aus.“.	Alle Wortarten werden adäquat verwendet und der Wortschatz ist groß genug zum differenzierten Ausdruck. Das baldige Schulkind kritisiert andere und lobt sich selbst. Es fragt nach der Bedeutung von Worten, um neues zu lernen. Erklärt wird in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Oberbegriffe werden verwendet („Kleidung“, usw.). Abstrakte Begriffe („Angst“, „Freude“, „Spaß“, usw.) werden eingesetzt. Das Kind zählt sicher bis 10.	Komplexe Sachverhalte werden in der Regel adäquat formuliert. Der Dativ wird überwiegend korrekt gebildet, z.B.: „Das gehört mir “. Die Mehrzahl wird richtig gebildet, z.B. „Schafe“, „Mäuse“, „Äpfel“. <u>Die Grammatikentwicklung ist mit 4 Jahren größtenteils abgeschlossen!</u>	Lesen Sie täglich Geschichten vor. Wechseln Sie sich mit dem Kind beim Erzählen ab. Fernsehen ersetzt kein gemeinsames Spielen und Sprechen. Wenn Ihr Kind dennoch eine Fernsehsendung mit Ihnen anschaut, sollten sie anschließend mit ihm darüber sprechen.

Im Vorschulalter können Unflüssigkeiten beim Sprechen oder Stottern auftreten. Eine individuelle Beratung und ausführliche Diagnostik ist dann sinnvoll. Kinder, die von Geburt an mehrsprachig aufwachsen, erwerben die beiden Sprachen im gleichen Zeitraum, wie einsprachig aufwachsende Kinder.

Alle Zeitangaben sind Richtwerte und können leichten Schwankungen unterliegen. Sollte eine zeitliche Verzögerung, in einem oder mehreren Bereichen auftreten, wird eine ärztliche Untersuchung und eine logopädische Diagnostik empfohlen.